

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 194.

Hirschberg, Mittwoch, den 22. August

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für Monat September werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

### Die Expedition.

#### Culturkampf mit oder ohne Princip?

II.

Welches Princip aber soll der Staat dem Ultramontanismus entgegensetzen? Wir meinen: das seiner selbst. Das ist nun freilich gar keine neue Entdeckung. Hat man doch so viel schon von der Idee des modernen Rechtsstaates gesprochen und von ihrer Unverträglichkeit mit den Forderungen des Ultramontanismus. Das Neue würde nur sein, daß man endlich einmal anfinge, nach dieser Erkenntnis zu handeln. Erlebte man es nicht selbst, so würde man es nicht für möglich halten, daß Regierungen Lehren für staatsgefährlich erklären und dann doch deren Verbreitung dulden oder gar befördern. So geschieht es ganz offen in Italien und nicht viel anders im ganzen deutschen Reich. Das Lehren, so hören wir schon sagen, ist frei; und wenn die Socialdemokraten ihre umstürzenden Principien ungestört vortragen dürfen, so muß man es auch den Ultramontanen gestatten. Darauf möchten wir erwidern: 1) Die Freiheit des Lehrens bis zur Schrankenlosigkeit ausdehnen, ist unmoralisch und verderblich; die Verbreitung socialdemokratischer Grundsätze dürfte in einem geordneten Staatswesen ebenso wenig geduldet werden, als die ultramontanen Lehren. 2) Es handelt sich hier nicht um die Lehrfreiheit einer Partei, sondern um die Herrschaft einer mit einem ungeheuren Machtapparat ausgerüsteten Kirche. 3) Einen beträchtlichen Theil dieser Machtfälle liefert der Staat selbst.

Ist es denn aber nicht fröhe genug, einzugreifen, wenn „staatsgefährliche“ Lehren von einer Kirche nicht bloß gelehrt, sondern wirklich angewendet werden? Diese Frage ist der andern gleich: ist es nicht fröhe genug, sich zu wehren, wenn man den Feind nicht bloß die Fäuste laden, sondern anlegen sieht? Die bejahende Antwort ist lediglich das Product der Feigheit.

Die schlimmsten Tendenzen des Ultramontanismus scheltern an dem gesunden Sinne des Volkes? Daß sich Gott erbarm! Diese Art von „Volk“ hat überhaupt keinen Sinn, geschweige denn einen gesunden. Es wird in alle Ewigkeit am Gängelband herumgeführt, und je toller die Sprünge sind, die seine Führer ihm vormachen, desto lieber springt es ihnen nach. Mit der vielgerühmten Aufklärung unseres Jahrhunderts sind wir nicht bloß bei der Annahme einer päpstlichen Unfehlbarkeit durch Millionen Menschen, — auch Tausende sogenannter Gebildeter befinden sich darunter —

sondern selbst bei den Wundern von Lourdes, Marpingen u. s. w. angelangt. Noch ist freilich die Zeit nicht reif für die letzten Consequenzen des ultramontanen Systems, aber wir befinden uns offenbar auf dem besten Wege zu den blutigsten Religionsgräueln der finsternen Jahrhunderte.

Aber kann denn der Staat in das kirchliche Beiramt eingreifen? Statt einer Antwort auf diese Frage ein dieselbe beleuchtendes Beispiel. Gäbe es eine Kirche, welche lehrte, es sei ein verdienstliches Werk oder wenigstens erlaubt, den deutschen Kaiser zu ermorden, wäre es dann nicht angezeigt, alle doctrinären Bedenken bei Seite zu setzen und mit den ersten besten Mitteln solch unmoralischem, wahnwitzigem und revolutionärem Treiben ein Ende zu machen?

Daß die vaticanische Kirche solche und ähnliche Konfessionen als „geoffenbarte“ Wahrheiten verkündige, wird von Manchen behauptet, von ihren Vertheidigern entweder verschwiegen oder geleugnet. In die Untersuchung, wer von diesen Recht habe, können und wollen wir uns nicht einlassen. Wir machen zunächst nur auf einige, noch von Niemanden bestrittene Thatsachen aufmerksam.

Unbestreitbare Thatsache ist, daß der Papst Paul IV. 1559 in Vereinigung mit einer Reihe von Cardinälen in feierlicher Form die Bulle Cum ex apostolatus officio publicirte. In dieser Bulle wird gelehrt: durch Häresie verliere Jedermann alle seine Rechte, geistliche und weltliche, öffentliche wie private, und jeder orthodoxe Katholik habe das Recht, sich ohne Weiteres in den Besitz alles Eigenthums und aller Vorrechte eines Häretikers zu setzen. Ausdrücklich wird diese Auktorität auch auf die Fürsten ausgedehnt, so daß nach dieser Lehre jeder protestantische Monarch — demgemäß auch der gegenwärtige deutsche Kaiser — nur factisch im Besitze seines Thrones sich befindet und nur durch eine fortgesetzte widerrechtliche Gewaltthat sich auf demselben behauptet. Wer ihn desselben beraubt, wer ihn als „Tyranen und Usurpator“ mordet, begeht damit ebenso wenig ein Unrecht, wie derjenige „orthodoxe Katholik“, der einen Andersgläubigen beschließt oder betrügt; denn mit der Häresie geht alles Recht, auch das Eigenthumsrecht verloren. Nach den in dieser Bulle ausgesprochenen Grundsätzen haben die Päpste Paul III. (1535) gegen Heinrich VIII. von England und Pius V. (1570) gegen die Königin Elisabeth gehandelt. Als Stellvertreter Gottes sprach sich jener die Oberhoheit über alle Fürsten und Völker zu, löste den Unterthaneneid, excommunicirte Alle, welche Heinrich noch als legitimen König anerkennen würden, verfügte, daß Alle, die sich weigerten, ihn zu verfolgen, zu Sklaven gemacht und ihre Güter eingezogen werden sollten, erklärte alle mit dem König eingegangenen Bündnisse für aufgehoben, belegte die Reiche aller Fürsten, die ihre Verbindlichkeiten gegen Heinrich noch anerkennen wollten, mit dem Interdict u. s. w. Als ferner nach

der Halberverschwörung in England (1605) zwei mitschuldige Jesuiten hingerichtet wurden und man den Katholiken einen Eid abverlangte, daß der Papst nicht das Recht besäße, den König abzusetzen, daß er ferner von diesem Eide nicht entbinden könne und daß man endlich diesen Eid ohne Mentalreservation schwöre, verbietet Paul V. den englischen Katholiken die Leistung dieses Eides „als dem Glauben zuwider“. 1648 unterzeichnete ein Theil der englischen Katholiken eine Acte, in welcher sie anerkannten, daß der Papst vom Unterthaneneide nicht entbinden, daß er weiter von dem einem Keger geleisteten Eide nicht dispensiren könne, daß es endlich nicht erlaubt sei, einen vom Papst verurtheilten Keger umzubringen. Innocenz X. sprach über die Unterzeichner das Verdammungsurtheil aus.

Wir sind mit Absicht nicht auf die Lehren und das Verfahren mittelalterlicher Päpste eingegangen, sondern nur auf die Aussprüche Solcher, welche es mit der „protestantischen Säresie“ zu thun hatten. Um der neueren Zeit und unserm engeren Vaterlande noch näher zu kommen, erinnern wir noch an die bekannte Thatsache, daß Clemens XI. (1701) die Annahme der Königswürde durch Friedrich I., weil sie „auf eine bis dahin unter Christen unerhörte Weise“, d. h. ohne päpstliche Genehmigung geschehen, für gänzlich rechtlos und ungültig erklärte. War es nicht eine leise Andeutung dieses ganzen päpstlichen Systems, wenn vor einigen Jahren Pius IX. unsern deutschen Kaiser darauf aufmerksam machte, daß alle Getauften dem Papst gehörten?

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Heute bringt der Drabt folgende Berichte:

Wien, 20. August, Nachmittags. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Das 7. und 10. Armee-corps befinden sich bereits vollständig auf dem rechten Donauufer. Bei Plewna fanden gestern Vorpostengefechte statt, die russische Cavallerie hat die Verbindung Osman Paschas mit Sofia unterbrochen.

Constantinopel, 20. August. Gerüchtweise verlautet, die Truppen Suleiman Paschas hätten sich mit denen Mehemet Ali Paschas auf der Straße nach Tirnowa vereinigt. Aus der Umgebung von Tirnowa werden Vorpostengefechte signalisirt.

Wien, 20. August, Abends. Nach einem Telegramme der „Polit. Corresp.“ aus Cetinje vom 20. d. haben die Montenegriner gestern Abend das letzte Wort von Niksic, am Berge Tschadializa, erstürmt und dringen nun durch die Stadt gegen die Festung vor. — Gestern ist derselben Correspondenz zu Folge, eine Abtheilung Montenegriner in einer Stärke von ca. 5000 Mann an die Grenze nach Kracca und Drobujact abgegangen, um Reconnostrirungen vorzunehmen, da ca. 10,000 Mann Türken, größtentheils Bajschibozuzs und Mustehafis, am Berge Sintawina, hart an der montenegrinischen Grenze bei Cerniat eintrafen. — Aus Bukarest vom 20. d. wird der „Polit. Corresp.“ gemeldet: Fürst Mirski ist zum Commandanten sämtlicher russischer Truppen von Tirnowa bis zum Schipapasse ernannt worden. — Der Herzog Leuchenberg steht mit beträchtlichen Streitkräften bei Gena. — Bei einer Reconnostrirung gegen Plewna machte die russische Cavallerie zahlreiche türkische Gefangene. — Die Stellungen zwischen Lowska und Selvi sind noch von russischen Truppen besetzt. — Zwei türkische Monitors haben im Verein mit den auf den Forts von Silistria befindlichen Geschützen heute Kalarafski bombardirt.

Jara, 20. August, Abends. Die Montenegriner sind in der vergangenen Nacht in die Stadt Niksic eingedrungen und haben ein starkes Fort am Studjeliza mit Sturm genommen. Der Fall der Festung scheint bevorzustehen. Es heißt, eine starke türkische Colonne eile von Kolaschin aus Niksic zu Hilfe.

Constantinopel, 20. August. Christics hat heute der Pforte die Erklärung übermittelt, daß der serbischen Regierung von der angebotenen Absicht Rußlands, einen Theil seiner Armee durch Serbien marschiren zu lassen, nichts bekannt sei. Ebenso sei es unbegründet, daß die serbische Regierung beschloßen habe, dem Kriege theilzunehmen.

#### Vom asiatischen Kriegsschauplatz:

Constantinopel, 19. August, Abends. Ein Telegramm Ruskhar Paschas vom 18. d. M. meldet: Die russischen Truppen rückten von Ghedekla und Badrita in einer Stärke von 48 Bataillonen Infanterie, 10 Regimentern Cavallerie und 14 Batterien aus und griffen das Armee-corps Ruskhar Paschas zwischen Begin und Zailer an. Sie wurden indessen geschlagen und in die Flucht gejagt. Der Verlust der Russen wird auf 1200 Mann geschätzt, während die Türken nur 10 Mann verloren. — Suleiman Pascha

meldet, die nach Kasanlyk entsendeten Truppen hätten, nachdem sie die Bulgaren vertrieben und 200 derselben getödtet, die mohamedanische Bevölkerung von Kasanlyk und den umliegenden Ortschaften befreit und seien die Einwohner seiner Ortschaften in seinem Lager bei Hain-Dogdag eingetroffen.

Wie man aus Athen schreibt, fand kürzlich in Athen eine Felerlichkeit statt, welche für die gegenwärtig in Griechenland herrschende Begeisterung genat. Außer den einberufenen Reservem war dort aus den jungen Leuten der Stadt und Umgegend noch ein eigenes Bataillon gebildet worden, welches in Erinnerung an die „heilige Schar“ des Epaminondas sich den Namen des „heiligen Bataillons“ beigelegt hat. Die jungen Mädchen Athens haben diesem Bataillon eine prachtvolle Fahne gearbeitet, welche unter gottesdienstlicher Weihe den Freiwilligen übergeben wurde. Der Commandeur der Bataillons dankte darauf den jungen Spenderrinnen und sprach die Versicherung aus, daß das „heilige Bataillon“ sich dieser Huld und Gunst stets werth erzeigen werde. Eine der jungen Damen erwiderte mit feurigen patriotischen Worten und der ganze Act verlief unter tiefer Rührung und Bewegung der Anwesenden.

Deutsches Reich. Die 25-Pfennigstücke, welche nach anderen Berichten schon so bald klingen sollten, dürften noch lange Zeit und wahrscheinlich zu den frommen Wünschen Derjenigen gehören, die sich von der alten Münzrechnung nicht entwöhnen können. An allein maßgebenden Orten weiß man von einer Vorlage Betreffs Einführung der 25-Pfennigstücke nichts und ist diesen nach wie vor entschieden abgeneigt.

— Das deutsche Uebungsgechwader ist am 19. d. von Piräus nach Paros in See gegangen. An Bord Alles wohl.

Berlin, 20. August. (Bermischtes.) Der Oberpostdirector Sachse hat gestern die Feier seiner 50jährigen Amtsthätigkeit begangen; er war in Folge dessen der Gegenstand ausgedehnter Fuldigungen. Ein Cavallerie-Musikcorps und die hiesigen Postillone brachten ihm ein Morgenständchen, die Postkräfte, Inspectoren und Vorsteher der hiesigen Postanstalten, sowie die Unterbeamten überreichten ihm Ehrengaben. Der Generalpostmeister Dr. Stephan erschien in Begleitung des General-Telegraphen-Directors Budde und der Geh. Poststräße Fischer und Meißner. Der Generalpostmeister überreichte dem Jubilar die ihm verliehene Decoration des Rotzen Adlers Ordens 2. Klasse. Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten, der Aeltesten der Kaufmannschaft, des Vereins für die Geschichte Berlins und viele Privatpersonen schlossen sich den Glückwünschenden an. — Der Polizeipräsident von München, Freiherr v. Feltzsch, begiebt sich, nachdem er während seiner mehrtägigen Anwesenheit hier selbst von den hiesigen polizeilichen Einrichtungen, sowie von der Organisation des Polizeipräsident eingehend Kenntniß genommen, nach Hamburg. Derselbe soll sich sehr befriedigt über die ihm gewordene Aufnahme geäußert haben. Der Polizeipräsident v. Madai hat ihm zu Ehren am Sonntag ein größeres Diner gegeben. — Der nördliche Anbau des Großen Generalstabs-Gebäudes geht nunmehr seiner Vollendung entgegen und besteht aus einem Erdgeschos über den Kelleräumen und zwei oberen Stockwerken. Das Gebäude ist ausschließlich für die Zwecke der Abtheilung für die Landesaufnahme bestimmt. Das Aeußere zeigt in dem Erdgeschos große Flachbogfenster, während die getupelten Fenster der beiden von einem mächtigen Consolgesims getrönten Obergeschosse in einer Rundbogengasse zusammengesetzt sind.

Marxpingen, 15. August. Am 13. d. M. stand Dr. Thoenes, der bekannte Berichterstatter der „Germania“ über die Marxpinger Gräfindungen, vor dem Untersuchungsrichter. Das Morgens neun Uhr begonnene Verhör endete gestern nach 11 Uhr und dauerte im Ganzen über neun Stunden. Der heutige Tag, als der Festtag Maria Himmelfahrt (Patronatsfest von Marxpingen), sah eine außerordentlich große Menge von Pilgern aus weitestlicher Ferne, darunter Mitglieder des höchsten deutschen Adels, dahier ankommen. — Die Behörden walteten ihres beobachtenden Amtes. — Wie die „Saar-Bez.“ veranmmt, soll seit einigen Tagen die Königin-Mutter von Baiern in Marxpingen anwesend sein. Auch traf am 14. d. kurz vor Mittag eine bairische Prinzessin, die Schwester der Kaiserin von Oesterreich, Tochter des Herzogs Max in Baiern, in St. Wendel ein. Schon einige Tage vorher waren die Quartiere für diese und ihr Gefolge bestellt.

Dresden, 20. August, Vormittags. Der Journalistentag wählte in seiner gestrigen Hauptversammlung zum Präsidenten den Redacteur der „Dresdener Zeitung“, Dr. Stein, zu Vicepräsidenten den Redacteur der „Vossischen Zeitung“, Dr. Kleiz, und den Redacteur der „Dresdener Zeitung“, Pfankuch. Die Verathung des Antrages, betreffend die Behandlung verurtheilter Journalisten im Gefängnisse, wurde auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gesetzt.

— Der Journalistentag ist heute Mittag geschlossen worden; für die nächstfolgende Versammlung ist Frankfurt a. M. zum Vortort gewählt. Bei Beratung des Antrags, betreffend die Behandlung politischer Gefangener wurde folgende Resolution angenommen: Es ist die Pflicht der Gesetzgebung des deutschen Reichs, bei der bevorstehenden gesetzlichen Regelung des Gefängniswesens dahin zu wirken, daß die Behandlung der wegen politischer und Preßvergehen Verurtheilten im Gefängnisse eine den Anschauungen unserer Zeit entsprechende wie des Berufs der Inhaftirten würdige und gleichmäßige sei. — Morgen findet ein Ausflug nach der schweizerischen Schweiz statt.

München, 20. August. Der österreichische Botschafter in London, Graf Bruß, ist hier eingetroffen und im „Bayerischen Hofe“ abgetheilt.

Österreich-Ungarn. Wien, 18. August. Der heutige Geburtstag des Kaisers ist Seitens unserer officiellen Kreise in glänzender Weise begangen worden. In der Stefanskirche wurde vom Fürst-Erzbischof Cardinal Dr. Kutcher ein feierliches Hochamt celebrirt, welchem die Minister, die Spitzen der kaiserlichen und Gemeindebehörden, die Veteranenvereine u. s. w. beizubringen, ebenso fand auch in verschiedenen anderen Kirchen, so namentlich in den protestantischen und den israelitischen Tempeln Gottesdienst statt.

— Aus Wien wird uns über den dortigen Aufenthalt Midhat Paschas noch nachträglich berichtet: In Ermangelung amtlicher Geschäfte hat Midhat den hiesigen Aufenthalt benutzt, sehr lebhaft mit Journalisten, die sich eifrig an ihn drängten, und mit zahlreichen Polen zu verkehren; auch wird behauptet, daß die Beziehungen zur Presse ihm erhebliche Kosten verursacht hätten.

Schweiz. Bern, 17. August. Bestern hat vor dem hiesigen Amtsgericht der Proceß begonnen, welcher gegen eine Anzahl Mitglieder der „Internationalen“ wegen Störung der öffentlichen Ruhe anlässlich der am 18. März d. J. veranstalteten Feier des Jahrestages der Pariser Commune eingeleitet worden ist. Wie die Leser sich erinnern werden, hatten dieselben beim Zuge vom hiesigen Bahnhofe nach ihrem Festlocale die rotze Fahne entfaltet, worauf es, als ihnen von der Polizei bedeutet worden war, dies zu unterlassen, zu einem Kaufhandel mit derselben kam. Die Anklage lautet auf „Kaufhandel mit Gebrauch lebensgefährlicher Instrumente und Widerstand gegen die Polizei“. Auf der Anklagebank befinden sich 27 Personen, darunter 5 Deutsche, 3 sind nicht erschienen. Die Zahl der Zeugen ist 48. Bei der Untersuchung handelte es sich hauptsächlich darum, festzustellen, wer den Krawall veranlaßt hat, und in dieser Beziehung ist es für die Angeklagten besaßen, daß sie theilweise bewaffnet mit Dolchen, Todtschlägern, Pistolen u. auf dem Platze erschienen waren und zwei Briefe vorgefunden worden sind, welche die Aufforderung dazu enthielten. Vor morgen wird das Urtheil kaum gesprochen werden. Die Verhandlungen selbst bieten kein Interesse.

Italien. Rom, 15. August. In einer Anzahl von Blättern ist die Rede von einer katholischen Weltliga gewesen, deren Ziel ein allgemeiner Kreuzzug zur Wiederherstellung der weltlichen Gewalt der Päpste sei. Auch die Statuten dieser Liga, deren Fäden im Vatican zusammenlaufen sollen, sind veröffentlicht worden nebst anderen Angaben, wie z. B., daß in den italienischen Städten schon Sectionen errichtet seien, was man bald über eine Million verfügen zu können hoffe. Die „Ital. Nachr.“ bemerken dagegen, daß nach Erkundigungen, die an guter Quelle eingezogen worden, im Vatican von solchen Plänen nichts bekannt sei und daß auch fremde Bischöfe, welche befragt worden seien, erklärt hätten, nichts davon zu wissen. Ein Beweis des Gegentheils ist dieses Dementi freilich noch nicht; doch erscheint uns andererseits das Vorhandensein dieser Liga (von deren angeblicher Gründung wir Kenntniß hatten, ehe in anderen Blättern davon die Rede war) nichts weniger als glaubwürdig nachgewiesen.

Frankreich. Paris, 18. August. Die Reden des Marschall-Präsidenten und der neue Angriff Saint-Geneß's gegen den Kriegsminister sind die Ereignisse des Tages. Der „Temps“ meint, den Marschallpräsidenten ließen die Erinnerungen an das Kaiserreich nicht ruhen; aber er schein die Unterschiede der Verfassung von 1862, welche die Verantwortlichkeit des Staatsoberhauptes und der parlamentarischen Verfassung der National-Versammlung von 1875, welche die Nichtverantwortlichkeit desselben feststelle, nicht zu kennen; er rede genau wie weiland Napoleon vor dem Staatsstreich: dieselbe Behauptung über die Uebnahme der Executive, über die Legislative, dieselbe Verleugnung des parlamentarischen Systems. In Betreff des „Figaro“ bestätigt jetzt der „Moniteur“, daß hinter Saint-Geneß General Ducrot steht, und bedauert, „daß dieser durch seine Inpirationen das Cabinet aufzulösen suche“. Dagegen behauptet „Univers“, daß es nicht an die Verbindung Ducrot's mit Saint-Geneß glaube, und fordert Ducrot auf, eine officielle Antwort auf die Behauptung des „Moniteurs“ zu ertheilen. Der „Temps“ bemerkt dazu, der „Moniteur“ sei jetzt das

officiöse Hauptorgan; Ducrot verlange die großen Auskunftsmittel, wie Belagerungsstand u. s. w.; um seine Ansicht durchzusetzen, lasse er seinen Vorgesetzten, den Kriegsminister, angreifen und lächerlich machen. Zugleich habe er Berthaut verdächtigen lassen, weil er den General Herzog von Numale öfter als den Marschall Canrobert empfanke; und das gebe ruhig hin, während es sonst doch dem Militär unterlagt sei, Parteipolitik zu treiben und in den Zeitungen seinen Vorgesetzten herunterreißen zu lassen. Fourtoun's schleunige Rückkehr nach Paris sieht augenscheinlich mit diesem Treiben zusammen: erst wurde Broglie's Sturz versucht, jetzt der Berthaut's, und die wiederholten Behauptungen von der Einmüthigkeit der Regierung sind wahre Lächerlichkeiten. — Die Minister, welche sich sämmtlich gegenwärtig in Paris befinden, traten heute Vormittag beim Herzog von Broglie, der um 5 Uhr früh von seiner Reise zurückgekehrt war, zu einer Sitzung zusammen. — Laut Privatnachrichten aus Caen hat dort der Empfang Mac Mahon's ungefähr zu den nämlichen republicanischen Kundgebungen Anlaß gegeben, wie der in Orléans. Einige Rufe: „Nieder mit den Broglie's!“ wurden bei der Ankunft des Marschalls vernommen.

Cherbourg, 20. August, Abends. Marschall Mac Mahon besichtigte heute das Arsenal und die Flotte und wohnte mehreren Besuchen mit Torpedos bei; seine Rückkehr nach Paris ist auf morgen festgesetzt.

## Locales und Provinzielles.

Sirßberg, 21. August.

— (Abiturientenprüfung.) Bei der unter Vorsitz des königl. Schichtes Herrn Dr. Sommerbrodt aus Breslau auf hiesigem königl. Gymnasium heute stattgefundenen Abiturientenprüfung erhielten sämmtliche Examinanden, die Primaner Friedrich, Halbig und Jacobi, das Zeugniß der Reife.

\* (Mondfinsterniß.) Am 23. August, Abends, und 24. August, Morgens, findet eine zweite totale Mondfinsterniß in diesem Jahre statt, welche, wie die vom 27. Februar, wiederum nach ihrer ganzen Dauer in unseren Gegenden sichtbar sein wird, obwohl diesmal in die für die Beobachtung minder bequemen Stunden, um Mitternacht, fallend. Nach mittlerer Breslauer Zeit findet der Anfang der Finsterniß überhaupt um 10 Uhr 22 Minuten, der der totalen Verfinsternung um 11 Uhr 27 Minuten, die Mitte um 12 Uhr 20 Minuten nach Mitternacht, das Ende der Finsterniß überhaupt um 2 Uhr 18 Minuten statt, so daß die Dauer der totalen Verfinsternung 1 Stunde 45 Minuten, die ganze Dauer nahe 4 Stunden beträgt. — Die Finsterniß ist sichtbar in Asien, Europa und Africa, nur zum Theil in America, dem östlichen Asien und Australien.

? Erdmannsdorf, 20. August. (Vorbesprechung wegen der Sedanfeier.) Die auf gestern angedeutete allgemeine Versammlung wegen der diesjährigen Sedanfeier war leider recht schwach besucht und es zeigte sich damit ziemlich deutlich, daß ein großer Theil unserer biedern Erdmannsdorfer und Zillertthaler nur wenig Interesse für den nationalen Zweck besitzt. Die Versammlung wurde von einem Beamten der Fabrik eröffnet und geleitet. Derselbe theilte zunächst diejenigen Gründe mit, welche bei der vollzogenen Einigung des Amtsbezirks Befuß der Sedanfeier maßgebend gewesen seien, gab über die beabsichtigte Verwendung der einzusammelnden freiwilligen Beiträge Aufschluß und forderte schließlich zu reger Theilnahme an dem Feste auf. Der Gemeindevorsteher von Zillertthal stellte hierauf, nachdem derselbe zuvor das Festprogramm mitgetheilt hatte, den Antrag: Das seit her üblich gewesene sogenannte Sommerfesten der Kinder durch künftige Verweigerung von Geldgeschenken ein für alle Mal abzuschaffen und diese Gelder für das Sedanfest zu reserviren. Der Gemeindevorsteher von Erdmannsdorf wies darauf hin, daß, sofern die Gemeinden mit der beantragten Abschaffung des Sommerfestens einverstanden seien, sich ein polizeiliches Verbot dieser Wittgänge herbeiführen lasse. Der Antrag fand allgemeine Zustimmung. Von einem Zillertthaler wurde hierauf der Wunsch ausgesprochen, daß den Combattanten von 70/71 an dem Sedantage eine besondere Bevorzugung resp. Auszeichnung zu Theil werden möge. Von dem Vorsitzenden wurde erwidert, daß eine derartige Bevorzugung in der ganzen Festlichkeit ohnehin vollen Ausdruck finde, daß aber das Comité nicht abgeneigt sein würde, den angeregten Punct noch besonders in Erwägung zu ziehen.

(S. Anz.) Schmiedeberg. Am Donnerstag verunglückten in den Schanzgraben zwei Herren auf eine recht bedauerliche Weise. Um einen Totalanblick der Abgründe zu gewinnen, waren die beiden Reisenden auf dem die beiden Gruben trennenden Grate vorgeschritten. Da erfaßt der Wind des Einen Kopfbedeckung, um sie in die Tiefe zu führen. Wahrscheinlich ist Seitens des Betreffenden durch eine Körperbewegung der Versuch gemacht worden, dies zu verbüthen. Dadurch aber war derselbe dem äußersten Rande des sich abflüßenden Felsen zu nahe gekommen. Plötzlich löst sich die dünne Schicht Erde von dem Felsen ab und der Unglückliche stürzt hinunter. Dies bemerkt sein Begleiter; um zu helfen, magt er das Aeußerste. Aber er kann den Hinabrutschenden nicht mehr aufhalten. Er selbst gleitet an der

steilen Abhängung ein bedeutendes Stück hinab und erleidet dadurch mehrere erhebliche Verletzungen. Es wurden sofort die nöthigen Veranlassungen getroffen, die Verunglückten zu retten. Doch sollen die Verwundungen des Ersteren derartig sein, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Beide Herren wurden nach Warmbrunn in das Heilwig-Krankenloft gebracht.

\* **K a u f f u n g.** Begünstigt von der schönsten Bitterung, unternehmen wir am verlossenen Sonntag eine Partie nach dem durch seine Kalt- und Warmbrücker bekannt gewordenen Kieselberge bei Kauffung. Diese Partie kann mit Recht zu einer der schönsten in unserer Gegend gerechnet werden und ist hauptsächlich wahren Naturfreunden zu empfehlen. Von dichtem Wald umgeben, ragt jener Berg ca. 1000 Fuß stolz empor. Nachdem man ungefähr die Hälfte desselben erstiegen hat, gelangt man in die größere der beiden Tropfsteinhöhlen. (Die andere kleinere ist nur eine längliche Vertiefung in den Berg.) Leider verliert dieselbe fortwährend an ihrer Schönheit, da fast jeder der Besucher zum Andenken sich einige Tropfstein-Gebilde lösschlägt. Von dem Gipfel des Berges genießt man eine prächtige malerische Aussicht. Gegen Osten schlängelt sich das Dorf Kauffung, weiter hinaus erblickt man noch mehrere andere Dörfer, unter anderen auch in der Ferne das Städtchen Schönau. Von Hirschberg unternimmt man diese Partie am besten über die Dörfer Raitwaldau und Kammerwaldau, welche sich beide durch schöne Parkanlagen und Aussichtspunkte auszeichnen.

(N. Btg.) **Rohlfurt, 17. August.** (Abwendung einer drohenden Gefahr.) Die Bewohner des hiesigen Bahnhofes sind vor einigen Tagen durch das energische Einschreiten unseres Amtsvorstehers, Herrn Oberförster Grunert, einer schweren Lebensgefahr entgangen. Ein Fleischer hatte eine milzbrandige Kuh für 8 Thlr. gekauft, dieselbe geschlachtet und war eben im Begriff, Abends gegen 10 Uhr das Fleisch in seine Wohnung zu schaffen, um es anderen Tages nach dem Bahnhofe zum Verkauf zu bringen, als ihm der Amtsvorsteher begegnete. Dieser schöpfte Verdacht, als der Fleischer plötzlich mit seinem Karren in einen anderen Weg einbog, und begab sich nach einiger Zeit in Begleitung des Amtsdieners in die Wohnung des Fleischers, wo er das Fleisch der Kuh fand, welches stellenweise schon ganz brandig war, einen üblen Geruch hatte und augenscheinlich von einem im hohen Grade kranken Thiere herrührte. Nach erfolgter Beschlagnahme des Fleisches und dessen Untersuchung durch den Kreisthierarzt Dr. Ringl ordnete das königliche Landratsamt die sofortige Vergrabung und Vernichtung sämmtlicher Reste des geschlachteten Thieres an. Wäre das Fleisch auf dem hiesigen Bahnhofe zum Verkauf gekommen, so würden zahlreiche Beamten- und Arbeiterfamilien davon genossen haben und eine solch schreckliche Katastrophe, wie neulich aus Würzen berichtet wurde, wäre die unausbleibliche Folge gewesen.

(S. N.) **Sörlitz, 21. August.** Zur Warnung für Ruffler dürfte nachstehender Fall dienen, welcher in vergangener Woche vor der Ferien-Abtheilung des königl. Kreisgerichts den Gegenstand einer umfangreichen Verhandlung bildete: Der Ruffler Johann Gustav Mähler aus Königsbain, gegenwärtig in Deutsch-Ostia, kam am 1. März d. J. mit seinem, mit 2 jungen Pferden bespannten Blauwagen von der Jakobsstraße her nach der Steinstraße zu im Trabe gefahren und lenkte, als er bis an das Gehäus Steinstraße und Elisabethstraße gekommen, in gleichem Tempo zwischen dem letzteren und dem sogenannten viden Thurm nach der Elisabethstraße ein. Unmittelbar hinter dem Schuppischen Fleischerladen (Elisabethstraße 4) wurde sein Fuhrwerk plötzlich angehalten und eine bejahrte Frau stark blutend und besinnungslos unter dem Wagen hervor-gezogen. Die ärztliche Untersuchung der Verletzten ergab außer einem Bruch des rechten Oberschenkels und der Ferschenmutter (des Hüftknochens des linken Beines) eine erhebliche Hautverletzung am Kopf, so daß eine mehrmonatliche Arbeitsunfähigkeit der Verletzten die Folge war. Der Ruffler Mähler wurde dieserhalb auf Antrag der Verletzten wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Anklage gestellt. Er bestritt bei seiner Vernehmung im Verhandlungsstermin zwar jedwede Fahrlässigkeit und Schuld, indem er behauptete, im gewöhnlichen, langsamen Tempo gefahren zu sein und beim Einbiegen seines Gespannes nach der Elisabethstraße zu mit der Peitsche getollt, auch den die Straße passirenden Personen „Achtung!“ zugerufen zu haben. Diese Behauptungen wurden indeß von der Verletzten bestritten und auch von den anderen Zeugen nicht bestätigt; vielmehr wurde von den Letzteren übereinstimmend belundet, daß das Fuhrwerk bei dem am gedachten Tage (es war Markttag) stattgehabten starken Personenverkehr „zu rasch“ gefahren und dadurch das Unglück herbeigeführt worden sei. Auf Grund dieses Ergebnisses der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte dem Antrage der königl. Staatsanwaltschaft entsprechend zu 4 Wochen Gefängniß, außerdem aber auch nach dem Verlangen der Verletzten gemäß (nach § 231 Reichs-Strafgesetzbuches) zu einer an Letztere zu zahlenden Buße von 150 Mark verurtheilt.

— (N. B.) Die schlechte Zeit macht sich auch heute am ersten Tage des Jahrmalles in einem auffallend schwachen Besuch desselben

und dem entsprechend geringen Geschäftsumsaze bemerkbar. Obwohl sehr zahlreiche Läden in den Budenreihen auf die Abwesenheit vieler Geschäftsleute schließen lassen, die sonst den Markt bezogen, so lagen doch auch die übrigen und die Lädtischen Verkäufer über die außerordentlich schlechten Ergebnisse dieses Marktes.

A. **Schweidnitz, 20. August.** (Volkerversammlung.) Mit unablässigem Eifer sind die Socialdemokraten bemüht, im hiesigen Wahlkreise für ihre staatsfeindlichen Bestrebungen und namentlich für die nächste Wahlcampagne Propaganda zu machen. Ist doch an leitender Stelle der Beschluß gefaßt worden, für die nächste Reichstagswahl die Wahlkreise Schweidnitz-Striegau, Waldenburg und Hirschberg der socialistischen Partei zu gewinnen. Es erscheint daher als eine dringende Pflicht der reichsfreundlichen Parteien, durch geeignete Mittel die Ausbreitung der socialdemokratischen Lehren zu verhindern. Der zu diesem Zweck in voriger Woche hieselbst neu begründete „anti-socialdemokratische Verein“ hat aus Anlaß einer gestern im „weißen Lamm“ hieselbst abgehaltenen von Socialisten berufenen allgemeinen Volkerversammlung bereits Proben einer erfolgreichen Thätigkeit abgelegt. Unter den 500 Theilnehmern der Versammlung waren nur etwa 150 Socialisten, so daß schon von vornherein bei der Wahl eines Vorsitzenden, die auf Apotheker Dahleke fiel, die reichsfreundlichen Parteien den Sieg davontrogen. Der vom Schneidermeister Kühn aus Langenbisslau gehaltenen Vortrag über „das Programm der socialistischen Partei und die Verwirklichung desselben“ bot in seinen Ausführungen nichts Neues; gab aber ebenso wie die ergänzenden Bemerkungen des Herrn W. Schlesinger aus Breslau, Anlaß zu einer äußerst lebhaften Debatte. An letzterer theilnahmen sich von gegnerischer Seite vorzugsweise die Herren Rector Engmann-Schweidnitz, Fabrikbesitzer Lommel-Striegau, Maschinenarbeiter Schaubert-Breslau u. Jedenfalls dürften die Herren Agitatoren die Ueberzeugung gewonnen haben, daß für ihre Bestrebungen hierorts kein Boden vorhanden ist. Es bleibt nur zu wünschen, daß auch anderwärts die reichsfreundlichen Parteien mit gleicher Energie dem gemeinamen Feinde entgegenzutreten und ihn zum Rückzuge nöthigen.

**Glogau, 16. August.** (Vom Festungsbaue. — Gut erhaltene Todtenlöcher.) Man schreibt von hier der „Post“: Gestern früh fand neben dem neuen Breslauer Thore eine Erd-russung von circa 15 Meter Breite und einem Meter Tiefe statt. Dieselbe befindet sich dicht neben der ersten, vor circa 8 Wochen stattgefundenen Aufschung und ist wie diese darauf zurückzuführen, daß neben dem Thore im gewachsenen Boden eine etwa 50 Meter breite Letteschicht mit schräg abfallender, sehr steiler Oberfläche sich befindet. Diese Oberfläche wurde durch die in Folge der letzten starken Regenfälle eindringende Feuchtigkeit erweicht und es entstand dadurch eine ledrige Masse, auf der die bedeutende Last des Erdwallces abgleiten mußte. Uebrigens reicht die genannte Letteschicht hier nicht so weit in den Wall hinein, wie bei der ersten Aufschung und dürfte sich durch eine einfache Abschachtung von einem Meter Tiefe beseitigen lassen. Daburch wird die zeitraubende Anbringung einer Spundwand vermieden und der Schaden in kurzer Zeit wieder reparirt sein. Hierbei muß zugleich die gefährliche Letteschicht in ihrer ganzen Breite durchstochen werden, wodurch die Gefahr eines erneuten Erd-russes für die Futankst beseitigt wird. — Bei dem Bau des neuen Garnisonlazareths, welches auf den Platz eines alten Kirchhofes kommt, sind vorgestern drei wunderbar gut erhaltene Todtenlöcher aufgefunden worden. Nicht nur die Kopfhaare waren vollständig erhalten, auch der Soldatenzopf des einen Schädel mit sammt dem dazu verwandten Bande war ziemlich unverleht. Der bei der hiesigen Fortification beschäftigte Baumeister, Herr Hoffner, hat die Todtenlöcher in seine Verwahrung genommen. Es sind wahrscheinlich die Ueberreste von preussischen Soldaten, welche bei der Belagerung Glogaus im Jahre 1807 gefallen sind. Die erste Annahme, daß es Franzosenlöcher seien, erweist sich dadurch als unrichtig, als in der französischen Armee damals der Zopf nicht mehr getragen wurde.

(N. A.) **Grünberg, 18. August.** Gestern tobten über unserer Stadt und Umgegend von früh bis spät mit wenig Unterbrechungen Gewitter von seltener Heftigkeit, begleitet von rauschendem Sturzregen. Den Höhegrad erreichten die electrischen Entladungen Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr. Gezündet haben die Wäße in der Stadt nicht, wohl aber an mehreren Stellen in der Umgegend, z. B. im Dorfe Kühnau, wo ein Haus bis auf die Umfassungsmauern abbrannte. Auch fand eine Frau, vom Strahl getroffen, auf freiem Felde ihren Tod.

\*\* (Br. Btg.) In der Provinzial-Irren-Anstalt zu Briesen wurden, wie der von Herrn Dr. Aller pro 1876 verfaßte Jahresbericht angiebt, 186 Kranke verpflegt und zwar 103 Männer, 83 Frauen. Davon wurde ein Mann als gebessert, als ungeheilt (aber voraussichtlich nicht mehr gemeinschaftlich) 5 entlassen, 6 starben. Es blieb daher 1876 ein Bestand von 174 Kranken (94 Männer, 80 Frauen). Die Zahl der Verpflegungsstage der Kranken betrug 63,488, der Wärter und Angestellten 7791. Die Anstalt war durchschnittlich täglich belegt mit 17,346 Kranken. Der Bericht spricht nun über die

Krankheits-Erscheinungen, die Ursache derselben, über die Verpflegung, Beschäftigung der Kranken u. — Die Gesamt-Unterhaltungskosten der Anstalt belaufen sich auf 68,301 M. 68 Pf., pro Kopf und Tag der Kranken also 1,0758 M. Die Einnahmen betragen 16,181 M. 90 Pf. (darunter 4400 M. 93 Pf. Arbeitsverdienst der Kranken), es war somit ein Zuschuß aus Provinzialmitteln von 52,119 M. 78 Pf. notwendig. — Eine Verlegung der Anstalt aus der Mitte einer verkehrsreichen Stadt ist dringend notwendig.

(Dr. J.) Aus der Grafschaft Glatz, 19. August. (Kirmesfeier. — Wegfall von Krammärkten. — Tolle Hunde.) Da nach älteren Verordnungen die sog. Kirmes an keinem Orte früher, als in einer der beiden letzten Wochen des Novembermonats gefeiert werden soll, ersuchte im August v. J. der Landrath des Kreises Neurode die Polizeibehörden, mit aller Strenge darauf zu halten, daß die bestehenden Vorschriften nicht übertreten werden. Nach weiteren Vorstellungen desselben hat nun die königliche Regierung zu Breslau sich damit einverstanden erklärt, daß im Kreise Neurode ebenso wie in den Kreisen Glatz und Habelschwerdt die Kirmesfeier nicht auf die beiden letzten Wochen des Monats November beschränkt, vielmehr nur daran festgehalten werden soll, daß in allen zu einem Kirchspiel gehörigen Ortschaften das Kirmesfest nur an demjenigen Sonntage und darauf folgenden Montage begangen wird, an welchem die Kirchweih stattfindet. — Der Provinzialrath hat nunmehr beschlossen, daß auch in Reinerz die gegenwärtig dort bestehenden 4 Krammärkte vom Jahre 1879 ab auf zwei vermindert und in Folge dessen nur in der ersten Hälfte des Mai und in der letzten Hälfte des September jeden Jahres Krammärkte stattfinden sollen. — In Rosenthal und Marienthal, Kreis Habelschwerdt, sind Hunde getödtet worden, die an der Tollwuth erkrankt waren. Es ist demnach die Tödtung der gebliebenen, sowie die Festlegung aller übrigen Hunde in den Ortschaften Rosenthal, Freiwalde, Marienthal, Sittendor und Peuder auf die Dauer von drei Monaten angeordnet worden.

Briefkasten. F. E. Straupitz. Wir können Ihre Frage nicht beantworten und müssen Sie auf das Kreisblatt verweisen, wo die betr. Sache ohne Zweifel angezeigt und dann wohl auch in den „Voten“ aufgenommen werden wird.

### Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Berlin, 21. August. (W. L. B.) Fürst Bismarck, der gestern Abend noch die Minister Bülow und Radowitß empfing, begab sich heute Vormittag nach Babelsberg zum Vortrage beim Kaiser.

Petersburg, 21. August. (W. L. B.) Officielles Telegramm aus Gomahuden vom 20. d. meldet: Suleiman Pascha beabsichtigt augenscheinlich nach erfolgloser Attatè Hankivopaz und die anderen Balkanpässe anzugreifen.

Alexandrianopel, 21. August. (W. L. B.) Um Muthtar's Aufmerksamkeit über die Bewegung Lesgutaroff's gegen Ismail abzulenkten, demonstirte am 18. d. Vorisknikof gegen Muthtar mit heißen Artilleriekampf-Scharmützeln. Die Infanterie, Cavallerie und die Avantgarde bezogen in Kuelovenau das Lager. Die Hauptmacht kehrte nach Kuruksdara zurück. Der Verlust der Russen beträgt 1 Officier und 60 Mann todt, 8 Officiere und 260 Mann verwundet.

### Aufruf

an sämtliche Deutsche Kriegervereinigungen zur Leitung der Sammlungen für das National-Denkmal am Niederrhein.

Kassel, im Juli 1877.

Kameraden!

Als dauernder Zeuge der stolzen Freude des deutschen Volkes über die durch das Wiederfinden von Nord und Süd so gewaltigen Folgen seiner Eintracht und geeinten Kraft, wie sie sich bekundet haben in den großen Siegen der Kriegsjahre 1870/71, in dem ruhmvoll erkämpften Frieden und in dem Wiedererstehen des deutschen Reiches, soll auf dem Niederrhein am hervorragender Stelle ein National-Denkmal, würdig solch herrlichen Erfolges, errichtet werden.

Es ist ein erhebender Gedanke, daß dort auf dem hohen Felsgestade des von dem Feinde so lästern begehrteten Rheinstromes ein allen deutschen Stämmen gemeinsames Wahrzeichen unserer durch wiedergewonnene Einigkeit befestigten Kraft errichtet werden soll, auf Jahrhunderte und Jahrtausende hinaus eine ernste Mahnung für die kommenden Geschlechter, wie unser Vaterland, entgegen der Schwachfräherer Herrschendheit, durch Einigkeit groß und stark und mächtig geworden ist!

Professor Johannes Schilling in Dresden hat diesen Gedanken würdig zu verkörpern gewußt! Sein Denkmal der „Wacht am Rhein“ zeigt die Germania, wie sie, nach Westen gewendet, auf den vielumkämpften Rheinstrom hinabschauend, in der Rechten das lorbeerumkränzte siegreiche Schwert, in der Linken die wiedergewonnene deutsche Kaiserkrone hoch empor hält.

Zur Beschaffung der für die Ausführung dieses Denkmals erforderlichen Geldmittel, welche sich auf eine Million Mark belaufen, erließ bereits im November 1871 ein Comité hervorragender Männer einen Aufruf an das Volk, und es ist in den Bemühungen dieses Comites unter der aueregenden Leitung seines Vorsitzenden, des Grafen zu Eulenburg, jetzigen Oberpräsidenten von Hannover, auch gelungen, eine Summe von 600,000 Mark, einschließlich des von Sr. Majestät dem Kaiser bewilligten Kanonometallwerthes, bereit zu stellen. Die Errichtung des Denkmals ist dadurch gesichert, das Gußmetall der Germania ist fertiggestellt, der architektonische Unterbau ausverhandelt und am 16. September d. J. wird Se. Majestät unser Kaiser den Grundstein legen.

Zur Vollendung des Werkes, welches für 1881 in Aussicht genommen ist, sind aber noch weitere 400,000 Mark erforderlich und obwohl jeder Deutsche gern bereit sein wird, dazu beizutragen, daß der aus dem Volke geborene Gedanke der Errichtung dieses herrlichen National-Denkmal's auch vom und durch das Volk verwirklicht werde, so bedarf es doch erneuerter Anrege und einheitlicher Leitung für die fernere Sammlung von Beiträgen.

Die Unterzeichneten haben nun in einer Versammlung, welche in dieser Angelegenheit hier in Kassel stattgefunden hat, die Ansicht gewonnen, daß es für unsere Krieger- und Landwehr-Bereitungen eine würdige und schöne Aufgabe wäre, vollständig entsprechend den patriotischen Bestrebungen derselben und ihrem Wahlpruch: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“ in nachdrücklicher Weise die Mühen und Lasten der Sammlung für das Denkmal zu übernehmen. Die militärischen Vereine Deutschlands, mögen sie nun Kriegerbund, Krieger-Kameradschaft, Krieger-, Kampfgenossen-, Landwehr- oder Veteranen-Vereine heißen, erfreuen sich fast durchweg einer trefflichen Organisation und Kraft derselben lassen sich unzweifelhaft höchst erfreuliche Resultate erzielen! Nach Verständigung mit dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses des Denkmal-Comites haben wir daher beschlossen, die gute Sache in die Hand zu nehmen und mit Hilfe unserer Kameraden durchzuführen!

Wir richten demgemäß durch diesen Aufruf an alle Krieger-Vereinigungen und Kriegervereinsverbände die kameradschaftliche Aufforderung durch von ihnen in ihrem Bezirk zu organisirende öffentliche Sammlungen Haus für Haus, bei Hoch und Niedrig, oder wo das nicht thunlich erscheint, durch private Sammlungen, durch Veranstaltungen von Concerten und dergleichen für die Beschaffung der noch fehlenden Geldmittel einzutreten! Das bevorstehende Sedanfest und der 16. September, der Tag der Grundsteinlegung des Denkmals, bieten voraussichtlich in allen Orten die erwünschte Gelegenheit, die Sammlungen in Fluß zu bringen.

Wir sind überzeugt, es bedarf nur dieser Anregung, um alle unsere Kameraden zu veranlassen, sich freudig den großen Mühen zu unterziehen, welche diese Aufgabe ihnen stellt! Wenn wir uns einmütig die Hand reichen, wird der glücklichste Erfolg nicht ausbleiben! Unsere Kriegerverbindungen werden dann eine Leistung erzielt haben, welche sie ehrt und sie sowohl in ihren anderen Bestrebungen stärkt, kräftigt und einigt, wie ihnen für Gegenwart und Zukunft zur freudigen Genugthuung gereichen wird.

Wir richten aber auch an alle Deutschen Bürger hierdurch die herzlichste Bitte, die Bemühungen unserer Kameraden mit Rath und That zu unterstützen und diejenigen, welche im Interesse der deutsch-nationalen Sache demnächst an ihre Thür klopfen werden, nicht zurückzuweisen, sondern ihnen zu geben, ein Jeglicher nach seinen Kräften und so zu helfen. „Die Wacht am Rhein“ auch als steinernes Wahrzeichen für die Nachwelt zu errichten, wie sie in unserer aller Herzen längst festest begründet!

Wir richten endlich auch noch an die deutsche Presse, deren Hilfe wir nicht entbehren können, die freundliche Aufforderung, diesen Aufruf durch weitmöglichste Verbreitung und warme Befürwortung desselben zu unterstützen und so wesentlich zum Gelingen des Werkes beizutragen.

Indem wir noch bemerken, daß der Kriegerverein in Bremen es übernommen hat, unsere geschäftlichen Angelegenheiten wahrzunehmen und durch seinen Schriftführer, den mitunterzeichneten W. Warnede in Bremen, Grünenstraße Nr. 31, die Correspondenz zu führen, bitten wir Anfragen und Mittheilungen an diesen Kameraden zu richten, auch demselben Behufs der Veröffentlichung die Summe des Ertrags der einzelnen Sammlungen baldmöglichst aufzugeben, die gesammelten Gelder selbst aber an die Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M. zur Verfügung des geschäftsführenden

Ausschusses des Centralcomites zur Errichtung eines National-Denkmal auf dem Niederwald auszahlen zu lassen.

Wir vertrauen, Kameraden, auf Eure thätkräftige Unterstützung! Bödert nicht, rasch und freudig aller Orten aus Wert zu gehen!

Das Deutsche Kriegervereins Comite für das auf dem Niederwald zu errichtende National-Denkmal. G. v. B. v. B. jun., Bremen, Präses des Kriegerverbandes zwischen Elbe und Ems. A. Buchner, München, Vorstand des Deutschen Kriegerbundes München. S. D. Indelberg, Magdeburg, Präsidialmitglied der Allgemeinen Deutschen Kriegerkameradschaft. G. G. K., Kassel, Vorsitzender vom 24., 25. und 26. Bezirk des Deutschen Kriegerbundes. Herrmann Kayser, Kaiserslautern, Präsidialmitglied der Pfälzischen Kampfgemeinschaft. Starowski, Kassel, stellv. Vorsitzender vom 24., 25. und 26. Bezirk des Deutschen Kriegerbundes und Schriftführer des Militär-Bereins Deutsche Kameradschaft zu Kassel. W. Barnecke, Bremen, Schriftführer des Deutschen Krieger-Bereins Bremen.

Berlin, 20. August. (Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 156. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

Table with lottery results. Columns: Gewinn, Nr. 11,006, 57,975, 30,614, 42,09, 2115, 41, 2002, 10,116, 18,993, 36,285, 47,229, 53,619, 65,628, 78,618. Rows: Gewinn zu 30,000 M., 15,000 M., 6,000 M., 3,000 M., 1,500 M., 600 M.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Table with market prices for Breslau and Wien. Columns: Item, 21. Aug., 20. Aug. Items include Weizen, Roggen, Hafer, Kaffee, Spiritus, Credit-Actien, Lombard, Napoletan, etc.

Bank-Discount 4 1/2% — Lombard-Zinsfuß 5 1/2%.

[4859] Die Verlobung meiner Tochter Helene mit Herrn Dr. phil. Johannes Klein, Adjunct an der Ritter-Academie zu Brandenburg a. S., beehrt sich anzukündigen. C. F. Grämer. Leipzig, 19. August 1877.

Verlobte. Helene Grämer, Johannes Klein.

[4865] Durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben wurden sehr erfreut A. Grunwald u. Frau. Hirschberg, den 20. August 1877.

[8602] Heute wurde meine liebe Frau Emilie geb. Bartsch von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Alt-Weisbach, den 17. August 1877. Carl Lamm.

Der Tag von Sedan

Soll auch dieses Jahr durch ein Kinderfest auf dem städtischen Festplatze begangen werden. Außer der Seitens der Stadt zur Verfügung gestellten Summe ist aus der Bürgerschaft in den früheren Jahren eine große Theilnahme durch Ueberweisung von Geld und Geschenken bekundet worden. Um dieselben zu gleichmäßiger Verteilung in die richtigen Hände zu bringen, erboten sich die Unterzeichneten, die gütigen Zuwendungen in Empfang zu nehmen, damit den Belustigungen der Kinder eine größere Ausdehnung gegeben werden kann. [8609]

Hirschberg, den 20. August 1877.

Töpler, Kuh, Walter, F. Pücher, Stadtrath. Buchhändler. Expeditur. Kaufmann.

Nothwendiger Verkauf.

[7306] Die dem Müllerstr. Herrmann Scholz in Reischdorf gehörigen Grundstücke, nämlich: a) das Mähfeldgrundstück Nr. 4 zu Reischdorf. b) die Wiesenparcelle Nr. 200 zu Seifendorf. c) das Ackerstück Nr. 225 daselbst, Kreis Schönau, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 25. September 1877. Nachm. 3 1/2 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in dem Vöhlengrundstück Nr. 4 zu Reischdorf verkauft werden.

Es gehören zu dem Grundstück ad a, 62 Ares und zu den Grundstücken ad b und c 2 Hectares 9 Ares 60 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind veranlagt, 1. das Grundstück ad a bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 384/100 Thaler und bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 135 M. 2. die Grundstücke ad b und c bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1148/100 Thaler.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, die neuesten beglaubigten Abschriften der Kaufbuchblätter, die besonders gestellten Kaufschätzungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder andererseits, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Verfertigungstermine anzumelden. Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 27. September 1877, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude vor dem Subhastations-Richter verhandelt werden. Schönau, den 2. Juli 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation. Der Subhastations-Richter.

Bauholz- und Klöcher-Verkauf.

[8584] Nächsten Freitag, den 24. August c., von Vorm. 9 1/2 Uhr ab, sollen zu Hermsdorf, im Gasthause „zum weißen Löwen“ aus dem Forstrevier Hermsdorf und dem Schlage am Breitenstein:

322 Stück Nadelholz-Bauholz und 299 Stück Nadelholz-Klöcher

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hermsdorf, den 19. August 1877. Reichsgräflich Schaafgotsch'sche Oberförsterei Hermsdorf.

Große Auction

im Gasthause „zum goldenen Löwen“ in Warmbrunn.

Freitag, d. 24. August c., früh von 8 Uhr ab, und event. folgenden Tag findet der meistbietende Verkauf der Kaufm. Wittwe Wimmer'schen Nachlassens, besteh. in guten Mobilien, Hausgeräth, Betten, Wäsche, weibl. Kleidungsstücken und allerhand Vorrath statt, wozu ein kaufslustiges Publikum ergeblich eingeladen wird. [4859]

Warmbrunn, den 13. August 1877. Der Orts-Vorstand.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

In dem Großherzogl. Forstrevier bei Mochan sollen auf Bombener Seite, Abtheilung XI, am Montag, den 27. d. M., von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft werden: [4859]

- 38,50 Cbb. hart. Schlagreifig. 1,50 „ „ Abraumreifig. 1,00 Kmr. „ Scheitholz. 4 Stück Kypene Laubholzklöcher. 7 Kmr. Nadelholz-Schelte. 0,50 Cbb. Nadelholz-Abraum. Mochan, den 16. August 1877. Großherzogl. Odenholzforstrevier Ober-Inspectorat. Bieneck.

## Auction.

Dienstag, den 28. August, sollen Vormittags von 9 Uhr ab im gerichtlichen Auktionslocale, Salzgasse Nr. 5, [8610]

320 Flaschen Ungarwein, verschiedene Möbel und Hausgeräthe, eine Partie neue Bücher, Kleidungsstücke und Wäsche, 1 Gewehr, 1 Glasballon mit Ather, 1 Pack gelbes Affischpapier, 1 Kiste mit runden und vieredigen Etiketten, 1 Stein zum Bläse-Etiketten-Drucken, 1 Partie Pappel-Posten, 2 Euchpelze, 1 Billaud mit Zubehör;

um 12 Uhr im Schuberth'schen Hause am katholischen Klinge:

1 Druckmaschine; um 12 1/2 Uhr im Keller, Markt Nr. 38, 7 Faß Ungarwein u. 2 Faß Rheinwein; Nachm. 3 Uhr vor dem Auktionslocale:

2 graue Ziegen gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Auction wird nach 3 Uhr im Auktionslocale nöthigenfalls fortgesetzt, Hirschberg, den 20. August 1877.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

**Tschampel.**

Schafställe 31a, am Viehweg, sollen Donnerstags, Nachm. 1 Uhr, ein Stück Hafer und ein Stück Gerste [4871] an den Meistbietenden vergeben werden.

## Künstliche Zähne

werden gänzlich schmerzlos, naturgetreu, gut passend und zum Kauen vollständig brauchbar eingeseht bei

**Rudolf Müller** [8447] in Schönau, Markt 75.

## Airmes-Einladungen

in Brief- u. Karten-Format liefert billigst die Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge, Hirschberg, Schildauerstr. 31.

## Etablissemments-Anzeige.

[4864] Den geehrten Bewohnern zu Dutil und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als Schuh- und Stiefelverfertiger etablirt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

**Adolph Münseke,** Schuhmacherstr. zu Dutil.

[4864] Die Vermietung der Stelles in der Synagoge geschieht durch unser Vorstands-Mitglied **Herrn Münzer.**

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

[4866] Unterzeichnetem empfiehlt sein Boberbad einer gütigen Beachtung. Wärme 17-18 Grad R. Der städt. Badediener. **Jäger.**

## Spec. Arzt Marcuse

**Görlich,** Hospitalstraße 8, heilt auch briefl. überaus sicher geheime Krankheiten; besonders Ausfluß, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [218]

## Zur Sedanfeier

empfehle eine große Auswahl von Verloofungs-Gegenständen zu En-gros-Preisen.

**Max Eisenstaedt.**

[8615]

## Nur noch bis Donnerstag Abend

dauert hier der außergewöhnlich billige Verkauf

feiner Weißwaaren, Strickereien,

Oberhemden, Chemisets, Morgenhauben, Schürzen, wie noch vieler Kragen und Stulpen,

Shawlihen zc. zc., alles, alles zu [8607]

ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

**Laband aus Berlin.**

Nur im Gasthof „zum gold. Löwen“,

1 Treppe.

Hierdurch theile mit, daß ich in meinem Geschäfte auch einen

## 50 Pfennig-Bazar

errichtet habe. **Max Eisenstaedt.** [8616]

Strickereien, Ausbesserung von Wäsche u. Kleidungsstücken wird bestens ausgeführt [4872] **Greiffenbergerstr. Nr. 19**

[4860] **Herrn Rutscher Wayn jun.** (in Diensten bei Herrn Emil Jaeger) zur Nachricht, wenn binnen heut und 8 Tagen die betreffenden Stiefeln nicht abgeholt sind, ich selbige als mein Eigenthum betrachte. Hirschberg, den 20. August 1877.

**H. Walter,** Schuhmacherstr.

## Reeller Ausverkauf

von Näh- u. Strick-Maschinen unter Fabrikpreisen, besonders starke Schneider- und Schuhmachermaschinen bei **Eggeling.**

**Reinen Erbschwefel** kauft **Eduard Bettauer.**

**Schrauben-Trommeln** bei [8614]

**Max Eisenstaedt.**

Ein patentirtes Prolongement-Wiokino aus der Fabrik von Preuss in Berlin, steht Abreise halber in **Billa Schnorr** zu Herischdorf billig zum Verkauf. [4788]

## Berliner Rasirseife,

beste Qualität, das Pfd. 65 Pf., bei 9 Pfd. 60 Pf., empfiehlt die Droguen-Handlung **Aug. Gusinde,** Biegnitz. [7572]

## Dantfagung.

[8608] Ich beschelinge hierdurch der Wahrheit gemäß, daß meine Schwester durch den Gebrauch von Dr. Hufnagel's

## Samariter-Biqueur

gänzlich vom Magenkrampf befreit worden ist und sich jetzt wieder der besten Gesundheit erfreut.

Insterburg 6 Harburg, 2. Juli 1871. **Peter Böhrs.**

Die eigenhändige Unterschrift des hiesigen Schuhmachers und Häuslings Peter Böhrs wird hiermit beglaubigt.

Insterburg, den 2. Juli 1871. Der Ortsvorsteher **Clement.**

## Dr. Hufnagel's Samariter-Biqueur

in Flaschen zu 7 1/2 und 12 1/2 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung ist vorräthig in

Breslau bei Cäsar Chaffack, am Ring, Bunzlau bei A. Bekelmann, Görlitz bei Otto Eschrich, Marienplatz,

Hirschberg bei Gustav Noerdlinger,

Biegnitz bei Fischer & Puppe, Schweidnitz bei Richard Opitz, am Markt.

3 import. Holländer Käse und

2 Holländer Vollblut-Kalben (von Letzteren wurde eine bei der diesjähr. Hirschberger Rinderschau prämiirt)

stellt zum Verkauf. Gunnersdorf, den 19. August 1877.

**Fischer,** Hauptmann a. D. [4825]

## Cigarren

in besseren Qualitäten, wegen weniger beliebter Jacan zurückgestellt, empfiehlt billigt **Hugo Searuppe,** [8612] Langstraße 18.

## S ä ß e

offerirt dauerhaft und billigt [8508] Hirschberg, Mt. 24. **R. Ansorge.**

Neue Schottenheringe, = saure Gurken, = Zudergurken [8600]

empfehlit **M. Guder.**

## Echt Copenhagener Schrupp

vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt [8605]

**Robert Schön.**

[4873] **60-70 Mille Ziegeln**

kauft gegen Cass, franco Bauplatz, und bittet um Offerten mit Proben **C. Krause,** Wilhelmstr. 57.

[4861] Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener **Dampfkessel** mit

2-3 Atmosphären wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter **C. H. 100** postl. Hirschberg in Schl. niederzulegen.

## Geschäftsverkehr.

**6-900 Mark**

werden gegen ganz sicheres Unterpfand auf 3 bis 4 Monat, am liebsten von einem Privatmann, bei guter und pünktlicher Zinszahlung zu leihen gesucht.

Gest. Offerten sub **E. S. 1000** postlagernd Hirschberg erbeten. [4867]

Zur ersten Hypothek werden 5000 Mk. gelohnt. Näheres durch **Herrn Joh. Ehrenfried Doering** in Hirschberg. [4862]

In Jannowitz (nahe am Bahnhofs) ist 1 Morgen Acker zu einem Bauplatz sich eignend, zu verkaufen. Näheres zu erfahren in Nr. 123 baselstr. [8564]

[4870] Wegen Umzugs beabsichtige ich mein Haus,

**Gellerstraße Nr. 25,** zu verkaufen. Gut und durabel gebaut, mit Laden, eignet sich dasselbe seines großen Gartens und Hintergebäudes wegen für jeden Geschäfts- u. Privatmann.

**W. Krieger.**

Meine [8601] **Gärtnerstelle Nr. 40**

zu Bergstr., gut gelegen, mit 5 Morgen Acker, schönem Obgarten und in gutem Zustande befindlichen Gebäude, enthaltend 4 Stuben, bin ich Willens sofort zu verkaufen und kann bald bezogen werden.

Reelle Selbstkäufer erfahren das Näh. bei **Gasthausbesitzer**

**A. Schwabe** zu Grenzdorf bei Bismarckthal.

[8561] In der Nähe von Viebau i. Schl. ist eine in gutem Bauzustande befindliche

### Wassermühle,

welche nie an Wassermangel leidet, wegen vorgerückten Alters des Besitzers für 69,000 Mark bei 18,000 Mark Anzahlung mit lebendem und todtm Inventarium, sowie neuerbauter Bäckerei sofort zu verkaufen oder für 4500 Mk. an einen cautionfähigen Pächter zu verpachten. Dieselbe hat

- 2 Franzosen (Mahlgänge),
- 1 Spitzgang,
- 1 Getreidemaschine,
- Brettschneide,
- Siede-, Dreih- und Getreide-Reinigungsmaschine mit Wasserbetrieb.

Außerdem gehören noch zu der Mühle 50 Morgen sehr gutes Ackerland, 30 Morgen 2 schätzbare Wiesen. Die Mühle selbst liegt an der Hauptstraße und 20 Minuten von der Bahnstation entfernt. Auskunft durch

**H. Kleinert, Viebau i. Schl.**

### Ein Haus

in guter Lage mit gut eingerichteter Bäckerei und schöner Kundschaft, auch zur Fleischeri sich eignend, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [8510] Näheres durch den Eigentümer in Riegnitz, Kohlmarkt 13.

### Brauerei-Verkauf.

[8604] In unmittelbarer Nähe eines Kreisstadt Niederschlesiens ist wegen Erbtheilung eine alt renommirte

### Brauerei

mit neuem Kessel, direct am Teiche belegen, mit fließendem guten Rohwasser, ferner einen Tanzsaal, Gartenhaus, Regelpflege u. baldigst zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt Brauermester

**Slegert in Prausnitz** bei Goldberg.

[8606] Ein kleines, gut eingerichtetes

### Grundstück

mit Garten, wenn möglich in Petersdorf, Hermsdorf oder Herrschdorf, wird baldigst zu kaufen gesucht. Offerten sub **M. G. 50** nimmt das Annonc.-Bureau **R. Mosse (H. Kuh)** in Hirschberg entgegen.

Auf dem Wege von unserer Fabrik durch die Wilhelmstraße bis zur Erdmannsdorfer Chaussee ist ein in Zeitungs-Papier gefülltes Packet, enthaltend [8617]

**2 große schmiedeeiserne Rasenkeile** verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen angemessene Belohnung bei uns abzugeben.

**Starke & Hoffmann.**

In Die Gurkau, Kreis Steinau, Bahnstation Raubitz, ist die sich in gutem Bauzustande befindliche, alleinige

### Gastwirthschaft

mit 40 Morg. Ackerfähigem Boden nebst guten Wiesen, zwei Obsthäusern, vollständ. Inventar und Ernten, mit circa 2000 Thaler Anzahlung Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. [8597]

**Gustav Scholz, Besitzer.**

### Vermietungen.

[8595] 1 auch 2 Stuben sind an ruhige Mieter zu vermieten bei Bäckermester **Schnelder** in Warmbrunn.

[8579] Richte Burgstr. Nr. 14 ganz neu renov. ger. herrschaffl. I. Etage im Ganzen bald auch später zu vermieten.

[4869] Die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern und sonstigem Beigelaß ist per 1. October zu vermieten von **Hob. Kallinich, Hellerstr. 27.**

[4857] Eine möblirte Stube für 1 oder 2 Herren bald zu beziehen bei **E. Brauner, Herrenstr. 22.**

[4863] Bahnhofstr. 25 ist zum 1. October die 1. und 2. Etage (je 3 Zimmer) event. auch zusammen zu verm.

[4868] Es wird ein Local gesucht, das zur Abhaltung von Versammlungen geeignet wäre oder dazu doch eingerichtet werden könnte. Man würde dasselbe mieten oder auch kaufen. Offerten sub **A. G.** an die Exp. des „Voten“ erbeten.

### Arbeitsmarkt.

Buchhalter, Comptabilisten, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jeberzeit nachgehens und placirt durch das kaufmännische Bureau „Germania“ zu Dresden.

[4858] Tüchtige Steinsetzer erhalten dauernde Beschäftigung bei **W. Stangor** in Gannersdorf.

### Steinschläger,

hauptsächlich solche, die auch Steine mit dem Eisen poken können, finden für Winter und Sommer dauernde Beschäftigung im Granit- und Steinbruch **Proß-Roschen** bei Senftenberg i. d. Abd.-L. Werbung an den Verwalter das. zu richten.

[4856] Ein junger Mann, der mit aller Feldarbeit vertraut ist und mit Pferden umzugehen versteht, kann sich sofort melden bei

**Fischer** in Zillertal, Tiroler Gasthaus.

[8563] Ein gewandtes, nettes Mädchen aus achtbarer Familie, welches im Plätten und der Wäsche, sowie in der Näherei vollständig firm ist, wird per sofort oder 1. September zu engagiren gesucht.

Gest. Offerten werden unter Chiffre **T. 100** postl. Bunzlau erbeten.

[4855] Gesucht wird eine

### Gouvernante,

welche deutsch und französisch unterrichten kann, die Aufsicht der Kinder übernimmt und ebenf. geneigt wäre, mit einer deutschen Herrschaft nach Rußland zu gehen.

Offerten möge man mit Beilagen von Zeugnissen nach Warmbrunn im „langen Hause“ an Herrn Braueret Director **Paetzold** einsenden.

Ein tüchtiges Küchenmädchen und ein Mädchen zur Hausarbeit finden zum 1. October e gute und dauernde Stellung im Hotel zum deutschen Hause hier. [8614]

### Vergnügungs-Kalender.

### Café-Restaurant Scholzenberg!

herrlichste Lage bei Warmbrunn, mit schönen schattigen Waldwegen und Garten, Billard und Gesellschafts-Sälen mit Flügel-Instrument empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu angenehmem Aufenthalt. — Kalte und warme Speisen, sowie Getränke, gute Weine und Biere.

Schöne Wohnungen für Fremde.

[8246]

### W. & H. Gueffroy.

### Restaurant „zur Friedenshöh“ in Gottesberg.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend empfehle ich obengenanntes Restaurant mit herrlicher Aussicht in das Fellschammer- und Lässigthal einer gütigen Beachtung. Für gute Speisen, sowie Getränke werde stets Sorge tragen und lade zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein. [8485]

### Adolph Starosky.

Gasthaus zum Waldschlößchen in Schreiberhan.

Donnerstag, d. 23. u. Sonntag, den 26. August, [4852]

### Kirmes-Feier,

wozu freundlichst einlabet **August Vogt.**

Gasthof „zum Hochstein“ in Schreiberhan.

### Zur Kirmes

Donnerstag, d. 23. und Sonntag, den 26. August e.,

labet bei guter Küche und vorzüglich besetzter Musik ergebenst ein [8586]

**G. Leuchter.**

Theater in Warmbrunn.

[8608] Donnerstag, den 23. August,

1. Wenn alte Männer junge Frauen nehmen. Lustspiel in 1 Act von Th. Apel.

2. Wenn junge Männer alte Frauen nehmen. Lustspiel in 2 Acten von Th. Apel.

3. Eine Weinprobe. Schwank mit Gesang in 1 Act von Helmerding.

Freitag, den 24. August. Benefiz für den Musikdirect. **Hrn. Carl Rasche.** [8598]

[8599] Ein sauberes Dienstmädchen,

welches selbstständig kochen und waschen kann, sucht per 1. October e. **Frau Siebert, Warmbrunnerstr.,** Schrägüber dem Breslauer Hof.

[4853] Wirthschafterinnen, Schenkerinnen Köchinnen und Hausmädchen mit guten Attesten suchen Stellung Arnlaube 19.

Ein braver Junge, welcher Gentle und Anlage hat, wird aufgenommen in dem **Glasmaler-Atelier des Joseph Patzner.** Hr. Adv. **Herrn Lovis & Wolf** [8572] in Hermsdorf u. L.

### Vergnügungs-Kalender.

### Café-Restaurant Scholzenberg!

herrlichste Lage bei Warmbrunn, mit schönen schattigen Waldwegen und Garten, Billard und Gesellschafts-Sälen mit Flügel-Instrument empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu angenehmem Aufenthalt. — Kalte und warme Speisen, sowie Getränke, gute Weine und Biere.

Schöne Wohnungen für Fremde.

### W. & H. Gueffroy.

### Restaurant „zur Friedenshöh“ in Gottesberg.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend empfehle ich obengenanntes Restaurant mit herrlicher Aussicht in das Fellschammer- und Lässigthal einer gütigen Beachtung. Für gute Speisen, sowie Getränke werde stets Sorge tragen und lade zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein. [8485]

### Adolph Starosky.

Gasthaus zum Waldschlößchen in Schreiberhan.

Donnerstag, d. 23. u. Sonntag, den 26. August, [4852]

### Kirmes-Feier,

wozu freundlichst einlabet **August Vogt.**

Gasthof „zum Hochstein“ in Schreiberhan.

### Zur Kirmes

Donnerstag, d. 23. und Sonntag, den 26. August e.,

labet bei guter Küche und vorzüglich besetzter Musik ergebenst ein [8586]

**G. Leuchter.**

Theater in Warmbrunn.

[8608] Donnerstag, den 23. August,

1. Wenn alte Männer junge Frauen nehmen. Lustspiel in 1 Act von Th. Apel.

2. Wenn junge Männer alte Frauen nehmen. Lustspiel in 2 Acten von Th. Apel.

3. Eine Weinprobe. Schwank mit Gesang in 1 Act von Helmerding.

Freitag, den 24. August. Benefiz für den Musikdirect. **Hrn. Carl Rasche.** [8598]

### Schmiedeberger Bienenzüchter-Verein.

Sitzung

Sonntag, den 26. August e.,

Nachmittags Punkt 3 Uhr, im Gerichtsstreitshaus zu Steinheissen. [8598] **Der Vorstand**